

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

A m t s b l a t t

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meißen, das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.

45. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags. — Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Inserate werden Montags und Donnerstags bis Mittags 12 Uhr angenommen.

Nr. 75.

Freitag, den 18. September

1885.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 23. dieses Monats,

Vormittags 9 Uhr,

findet im hiesigen Verhandlungs- und öffentlichen Sitzungssaale öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses statt. Die Tagesordnung ist aus dem Anschlag in hiesiger Hausflur zu ersehen.

Meißen, am 15. September 1885.

Königliche Amtshauptmannschaft.

v. Boffe.

Bekanntmachung.

die Anmeldung zur Unfallversicherung betreffend.

Die unterzeichnete Königliche Amtshauptmannschaft sieht sich veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen, daß Betriebe, welche erst nach der stattgehabten allgemeinen Anmeldung zur Unfallversicherung entstehen oder versicherungspflichtig werden, binnen einer Woche nach dem Zeitpunkte ihrer Eröffnung bez. nach dem Beginne der Versicherungspflicht der Verwaltungsbehörde anzumelden sind.

Diese Anmeldung hat der Betriebsunternehmer durch eine in zwei Exemplaren hier einzureichende Anzeige zu bewirken, welche

- 1., den Gegenstand und die Art des Betriebes,
- 2., die Zahl der versicherten Personen,
- 3., die Berufsgenossenschaft, welcher der Betrieb angehört, und
- 4., falls es sich um einen nach dem Inkrafttreten des Gesetzes neu begonnenen oder versicherungspflichtig gewordenen Betrieb handelt, den Tag der Eröffnung bez. des Beginns der Versicherungspflicht angeht.

Die gleiche Anzeige ist auch von denjenigen Betriebsunternehmern zu erstatten, welche bereits früher zur Anmeldung verpflichtet waren, diese Anmeldung aber bisher unterlassen haben.

Die Unterlassung der Anmeldung zieht eine Ordnungsstrafe bis zu 100 Mark — nach sich.

Um die Befolgung obiger Vorschriften kontrolliren zu können, werden zugleich die Herren Bürgermeister von Wilsdruff und Siebenlehn sowie die Herren Gemeindevorstände des hiesigen Verwaltungsbezirks hiermit angewiesen, sobald in ihren Gemeinden ein versicherungspflichtiger Betrieb neu entsteht oder ein bisher nicht versicherungspflichtig gewesener Betrieb (infolge Erhöhung der Arbeiterzahl auf mindestens 10, in Folge Verwendung von Dampfmaschinen, Motoren etc.) versicherungspflichtig wird, hierüber der unterzeichneten Königlichen Amtshauptmannschaft eine kurze Anzeige zu erstatten.

Meißen, am 12. September 1885.

Königliche Amtshauptmannschaft.

v. Boffe.

Für den nach Amerika ausgewanderten Fleischer Ferdinand Robert Wägel aus Sora, dessen Aufenthalt unbekannt ist, ist Herr Gemeindevorstand und Gutsbesitzer Friedrich Robert Kästner in Sora als Abwesenheitsvormund beim unterzeichneten Amtsgericht in Pflicht genommen worden.

Königl. Amtsgericht Wilsdruff, den 12. September 1885.

Dr. Gangloff.

Ertheilungshalber soll von dem unterzeichneten Amtsgericht das zum Nachlasse der Auszüglerin Johanne Renate verw. Wägel gehörige, aus Wohn- und Schuppengebäude bestehende Hausgrundstück nebst Garten, Folium 24 des Grund- und Hypothekenebuchs für Sora, No. 6B und 9b des dasigen Brandcatasters unter den an Amisstelle und im Gasthose zu Sora einzusehenden und im Versteigerungstermin bekannt zu machenden Bedingungen und zwar im Nachlassgrundstücke selbst meistbietend versteigert werden.

Als Termin dazu ist der

24. September dieses Jahres,

Nachmittags 2 Uhr,

anberaumt worden. Erstehungslustige haben zu demselben sich rechtzeitig einzufinden und des Weiteren gewärtig zu halten.

Wilsdruff, den 12. September 1885.

Königliches Amtsgericht.

Dr. Gangloff.

Tagesgeschichte.

Der liberale Großherzog von Baden hat am 9. September unter Theilnahme des ganzen Landes seinen 60. Geburtstag gefeiert. Das badische Volk gedachte dabei an drei Worte, die er gesprochen und, was die Hauptsache ist, in oft schwierigen Lagen gehalten hat. Am Frankfurter Fürstentage 1863 sagte er: „Ich kann nicht einsehen, daß ein trennender Unterschied bestehen sollte zwischen Fürstenrecht und Volksrecht.“ Den zweiten Ausspruch that er in der badischen Abgeordneten-Kammer: „Ich betrachte mich als Fürst lediglich als den ersten Bürger des Staates.“ Und vor fünf Jahren sprach er zu Schopfheim zu dem dortigen Bürgermeister: „Das Volk kann und soll fest auf mich bauen; nie werde ich von meinen bisherigen freisinnigen Grundrissen abweichen, nie werde ich zugeben, daß in meinem Lande, so lange ich regiere, eine geistige Verkrüppelung eintreten und das Erregene zerstören kann.“

Wenn man die Stellung der Reichsregierung zur Frage der Sonntagsarbeit nach dem Eindruck beurtheilen soll, den die Ergebnisse der Erhebungen bis jetzt hervorgebracht haben, so ist man zu der Annahme berechtigt, daß es zu weiteren gesetzlichen Schritten bezüglich des Verbots der Sonntagsarbeit nicht kommt, sondern bei den jetzigen Beschränkungen sein Bewenden haben wird. Sollte die Regierung eine Veröffentlichung des Gesamtergebnisses der Erhebung oder eine ausführliche Uebersicht über die erstatteten Gutachten verfügen, so würde sich greifbar herausstellen, daß ein weiteres gesetzgeberisches Verbot

Gewerbe und Handel, sowie öffentlichen Verkehr entschieden benachteiligen würde.

11 Prozesse gegen 18 Angeklagte der sozialdemokratischen Fraktion schweben augenblicklich. In dem bekannten Chemnitzer Monstreprozeß sind 6 Abgeordnete — Bebel, Dieck, Frohme, Bierack, Auer, Bollmar — verwickelt. Singer hat eine Untersuchung wegen Verstoßes gegen das preussische Vereinsgesetz, ebenso Bierack, der außerdem sich wegen Beleidigung des Kommerzienraths Vogel und der Frankfurter Polizei noch zu verantworten hat. Gegen Heine, Hasenclever und Kräcker schweben die Diätenklagen des Fiskus; Kräcker ist die Buchdruckerei verriegelt, und er hat außerdem noch einen Prozeß auf Grund der §§ 128 und 129. Lieblnecht muß eine Strafe wegen Beleidigung abbüßen. Heine sitzt wegen Beleidigung in Sachen der Arbeiterkolonie Sayda und muß noch abwarten, ob das Reichsgericht seine neue Freisprechung betreffs der „Harzer Post“ bestätigen wird.

Die Entlassung der deutschen Marinereserve, welche in der Regel in der Mitte des Monats September zu erfolgen pflegt, ist nach der „Voss. Ztg.“ einstweilen vertagt worden.

Ein Kaltwasserstrahl nach Paris und Madrid! Die „Köln. Ztg.“ schreibt in einem Berliner Artikel, der sichtlich aus der Nähe des Reichskanzlers her stammt, gegen die aufreizenden Nachrichten des Pariser Telegraphenbureaus Agence Havas. Aus denselben lasse sich erkennen, daß es in den Pariser Regierungskreisen Elemente gebe, die entgegen den Leitern der französischen Politik eine offene Feße gegen

Deutschland trieben. Es dränge sich mehr und mehr die Ueberzeugung auf, daß die jahrelangen Bemühungen Deutschlands, Frankreich gegenüber in die Bahnen der Veröhnung einzulenken, vergebliche Mühe gewesen! Das ist für Paris und nun für Madrid: Das deutsche Reich habe gar keine Interessen an dem politischen Schicksal Spaniens; nähme die französische Republik Spanien in sich auf — uns könne es gleich sein! Dieser Hieb wird in Madrid sitzen. Bekanntlich träumen viele Franzosen, die jetzt für Spanien vandaliren, von einer Vereinigung der beiden Staaten, von der natürlich die Spanier rein gar nichts wissen wollen, mögen sie noch so sehr für die Franzosen schwärmen.

Ein aus Paris nach England gerichteter Privatbrief lautet: „Sie sollten alle ihre Freunde warnen, jetzt nach Paris zu gehen; ich war gestern Zeuge einer Szene, deren sich sogar eine irische Stadt während der Wahlzeit schämen würde. Eine englische Dame ging mit ihren zwei Töchtern nahe bei dem Arc de Triomphe spazieren. Plötzlich begannen drei oder vier Pariser Bummelr laut zu rufen: „Nieder mit den englischen Mördern, nieder mit der Gesandtschaft der Mörder, es lebe Rochefort, Tod den Mördern des Olivier Pain.“ Die drei Damen wurden nach allen Regeln der Kunst angepöhl und verfolgt. Zwar waren einige anständig aussehende Franzosen zur Stelle, wenigstens solche, die man ihrem Aeußern nach als Gentleman bezeichnen könnte; aber keiner von ihnen rührte auch nur die Hand, um den armen Frauen zu Hilfe zu kommen, welche augenscheinlich zu Tod erschreckt waren. Zwei bewaffnete Polizeiergeanten sahen ebenfalls dem Schauspiel zu, aber thaten nichts, um die Frauen gegen die Unbill zu schützen. Ich that mein möglichstes, ebenso zwei andere Landsleute, die sich zufällig zur Stelle fanden; aber was vermochten wir drei gegen eine große Menge! Nur mit der größten Schwierigkeit und lediglich durch das Versprechen eines reichen Geldgeschenks gelang es uns, einen Fiaker zu gewinnen, der uns aufnahm und fortführte. Drei oder vier Kutscher verweigerten ausdrücklich, uns aufzunehmen. Paris ist jetzt kein Platz für Engländer, und am Allerwenigsten sollten englische Frauen jetzt dahin kommen. Rochefort geht offenbar darauf aus, es zu einer neuen Revolution zu bringen, und er hofft noch immer, Präsident der Kommune zu werden. Die bestehenden Behörden und vorzugeweise die Polizei haben Angst vor dem Mob.“

Im „Wohllöblichen Rath“ der Stadt Lyon ist es am Dienstag Abend zu einer regelrechten Kauferei gekommen. Die Väter der Lyoner Bürgerschaft besprachen die Art und Weise, wie die beschäftigungslosen Arbeiter unterstützt werden könnten. Dabei ging der radikale Herr Bartolino derartig in's Zeug, daß sich der Rathhausaal in ein Schlachtfeld verwandelte. Von der Gallerie brüllten 500 Arbeiter dazwischen, der Bürgermeister aber schickte nach der Polizei und ließ die toll gewordenen Stadtväter hinauswerfen. Vor dem Rathhaus aber hatten sich inzwischen etwa 10,000 Arbeiter gesammelt und so ging der Scandal von Neuem los, bis Polizei und Militair auch hier den Rehraus aufspielten. Das sind recht angenehme Zustände!

Waterländisches.

Wilsdruff. Nach den uns bis zur Stunde aus dem 17. ländlichen Wahlkreise zugegangenen Berichten fielen auf Herrn Dr. Galberla 877, auf Herrn Fabrikbes. Hahn 999 Stimmen; letzterer Herr wäre sonach gewählt. Ein genaues Verzeichniß der Stimmenabgabe in unserm Amtsbezirke bringen wir in nächster Nr. zum Abdruck.

Der Bahnwärter Müller sah am Dienstag im Dunkeln zwei Männer auf dem Bahndamme der Strecke Ascherleben-Halle entlang kommen und forderte sie pflichtgemäß auf, denselben zu verlassen. Als dann der von Halle kommende, um 11 Uhr Abends in Ascherleben Eintreffende Zug angemeldet war und Müller die etwa eine halbe Stunde von letzterer Stadt belegene Wärbude verließ, um seinen Dienst zu verrichten, wurde er plötzlich von hinten ergriffen, furchtbar durch Schläge mißhandelt und schließlich kurz vor dem herankommenden Zug auf die Schienen geworfen. Glücklicherweise fiel er aber zur Seite, so daß der vorübergehende Zug ihn nicht beschädigte. Später vermochte er sich in die Wärbude zu schleppen, woselbst ihn der den Tagesdienst habende Bahnwärter bei seiner Ankunft am anderen Morgen vorfand.

Stolpen. Weitere Einzelheiten über die Schreckenstatistik von Wilsdorf lassen erkennen, daß die durch den verhängnißvollen Blitzschlag hervorgerufene Situation in jeder Beziehung einen wahrhaft entsetzlichen Charakter trug. Ein Drittheil der im Gotteshaufe Anwesenden war zu Boden gestreckt, die Aufrechtgebliebenen waren von heftigen Schrecken erfüllt. Als den Letzteren die Bestimmung zurückkehrte, glaubten sie sich auf ein Schlachtfeld versetzt. In der Sakristei lagen drei Menschen dahingestreckt, der Wirtschaftsbefitzer Wilhelm Forker, die Frau Pastor Schulz und der Gutsbesitzer Adolf Scheumann. Letzterer war todt, durch den Kopf getroffen; er ist 25 Jahre alt, aus Strehlen bei Dresden gebürtig und Vater von 5 Kindern. Die Frau Pastorin, in der Mitte der dreißiger Jahre stehend, war nach vorwärts gestürzt und hat sich durch den Fall auf die Steintafelung den linken Augentknochen angeplättet, der Blutz fuhr ihr an der Brust herunter, und sie liegt schwer krank darnieder, wenn auch die Lebensgefahr ausgeschlossen erscheint. Forker, an Hals und Brust verletzt, ist ebenfalls noch schwer krank, ebenso der Gutsbesitzer Wilhelm Ruzig, 56 Jahre alt, Vater einer zahlreichen Familie, von dessen Leben man noch bangt; derselbe lag auf einer alten Auszüglerin, namens Wilhelm, welche ebenfalls schwer verletzt ist. Bei Ruzig scheint das Nervensystem zerrüttet, er leidet heftige Schmerzen, namentlich scheint der Kopf erheblich vom Blitze getroffen worden zu sein. Sofort getödtet wurde, wie bereits erwähnt, noch der Wirtschaftsbefitzer Roch aus Schmiedefeld, während unter den Schwerverletzten sich noch der Gemeindediener Karl Roch und der Gutsbesitzer Ernst Göbel befinden. Auch haben gegen 20 Personen leichte Verletzungen, bestehend aus Brandblasen, astartigen Brandlinien, Steifheit der Glieder u. s. w., davon getragen, wie zugleich durch den Fall auf die steinernen Fußtaseln verschiedene Verletzungen herbeigeführt wurden. Was die Beschädigung in der Kirche betrifft, so erwies die nähere Besichtigung, daß neben zwei großen aufgerissenen Stellen der Decke des Kirchenschiffes in der Nähe der Orgel die ganze Decke siebartig durchlöchert ist. Die Frauenstände des Kirchenschiffes sind mit Kalkputz und Rohrstücken vollständig überjät, der Mechanismus und die Windlade der Orgel sind zerstört und auf den Gottesacker liegen die Schindeln des Thurmes weit umhergestreut, so daß also von der genannten Kirchengemeinde neben dem ausgestandenen Schreck und der Verzweiflung über die Folgen der Katastrophe auch noch größere finanzielle Opfer zu bringen sind.

In einer eigenthümlichen Gefahr befand sich dieser Tage ein Kind in der Beyerstraße in Chemnitz. Dasselbe war, im Kinderwagen sitzend, von seiner Großmutter im Garten kurze Zeit allein gelassen worden. Da hörte Letztere das Kind plötzlich jämmerlich schreien.

Sie trat sofort zu dem Wagen und sah nun, daß auf demselben ein Affe saß, der das Kind wiederholt in die Stirn gebissen hatte, so daß dieselbe stark blutete. Der Affe gehörte einem in der Nähe wohnhaften Restaurateur und hatte sich in Abwesenheit seines Herrn von seiner Schnur, an der er angebunden, befreit und dann die Flucht ergriffen.

Der vor einigen Tagen verstorbene Leipziger Bürger, der privatirende Kramer Herr August Adolf Fode, hat in seinem Testament verfügt, daß die Stadt Leipzig aus seinem hinterlassenen Vermögen zu Wohlthätigkeitszwecken die Summe von 500,000 Mark erhält. Außerdem hat der Verstorbene für städtische Institute eine Anzahl kleinerer Legate ausgelegt, so für die Armenanstalt 30,000 Mark, für das Museum 20,000 Mark u.

Eine empörende Rücksichtslosigkeit, die von der freundlichen Aufnahme, welche unsere Soldaten bei den Manövern allgemein gefunden haben, grell absticht, hat sich ein Quartiergeber in Grimma zu Schulden kommen lassen. Es wird nämlich von dort berichtet: Ein Soldat des 106. Infanterie-Regiments, das am Sonnabend eintraf, sollte bei dem Cigarrenmacher K. in der Unterstadt Quartier beziehen. Als der vom Marsche ermüdete Soldat bescheiden nach einem Plage für sein Gepäck fragte, wurde ihm vom Quartierwirth hierzu der — Abort angewiesen. Da ihm auch bis Abends 7 Uhr ein anderer Platz nicht eingeräumt wurde, erfolgte auf die deshalb bei der Compagnie angebrachte Beschwerde seine Umquartierung in einem Gasthof auf Kosten des freundlichen Quartierwirthes.

In wie hohem Grade in Sachsen die Industrie jede andere Thätigkeit überwiegt, das geht aus hochinteressanten Daten hervor, welche unter der Kupri: „Berufs- und Gewerbestatistik“ das statistische Jahrbuch für das Königreich Sachsen auf das Jahr 1886 mittheilt. Bei einer am 5. Juni 1882 vorgenommenen Zählung der Einwohner Sachsens nach dem Hauptberufe ergab sich nämlich folgendes Resultat. Es lebten von etwas über 3 Millionen Einwohnern, welche damals gezählt wurden, weit über die Hälfte, nämlich 1,695,895 von der Industrie, einschließlich des Bergbaues und Bauwesens. Etwa der fünfte Theil, 602,378, näherte sich von Land- und Forstwirtschaft, etwa der achte Theil, 360,675 Personen, von Handel und Verkehr, einschließlich Gast- und Schankwirtschaft, nahezu 150,000 lebten mit ihren Angehörigen von Besoldungen, die sie aus dem Staats-, Gemeinde- und Kirchendienste bezogen, ca. 50,000 verrichteten häusliche Dienstleistungen und nur etwa 150,000 waren als Studierende, Anstaltsinsassen u. s. w. ohne Beruf. Am zahlreichsten sind in Sachsen nächst den von der Landwirtschaft lebenden Personen (567,482) diejenigen, welche mit ihren Angehörigen von der Weberei leben, zusammen über 215,000 Personen. Von der Strickerei und Wirkerei lebten 96,000 Personen, die Bleicherei, Färberei, Druckerei und Appretur gab mehr als 52,000 Personen Brot, die Hätlei, Stiderei und Spitzensabrikation 34,000, die Spinnerei u. s. w. über 40,000, die Posamentenfabrikation ernährte fast 26,000, die Herstellung von Papier und Pappe 25,000 Personen. Bei der Gewinnung und Aufbreitung von Erzen und dem Hüttenbetrieb fanden nahezu 40,000 Personen ihren Unterhalt, bei der Gewinnung von Stein- und Braunkohlen 64,000, außerdem über 31,000 in Marmor-, Stein- und Schieferbrüchen, sowie bei der Verfertigung grober Marmor-, Stein- und Schieferwaaren. Was das eigentliche Handwerk anlangt, so waren am zahlreichsten die Maurer, demnächst die Schuhmacher, Zimmerleute und Schneider. Es gab über 35,000 Maurer, 32,000 Schuhmacher, fast 20,000 Zimmerer, über 18,000 Schneider nebst 8000 Schneiderinnen u. s. w. Rechnet man deren Angehörige ein, so lebten vom Ertrag des Maurerhandwerks 106,000 Personen, von der Schuhmacherei 80,000 Personen, vom Zimmerhandwerk 57,000 Personen, von der Schneiderei 56,000 Personen. Der Maschinenbau gab 49,000 Personen Brot, von der Tischlerei lebten 50,000 Personen (20,000 Tischler mit ihren Angehörigen), 37,000 Personen, nämlich 15,000 Bäcker mit ihren Angehörigen, lebten vom Ertrag der Bäckerei, 29,000 Personen, nämlich 22,500 Näherinnen mit ihren Angehörigen, von der Nähererei. Je 25,000 Personen verschaffte der Betrieb des Fleischergewerbes und des Schmiedegewerbes Unterhalt. Es gab 10,000 Schmiede und 9000 Fleischer. In der Tabakfabrikation fanden 11,500 Arbeiter und Arbeiterinnen mit ihren Angehörigen, zusammen 24,000 Personen ihr Brot, 24,500, nämlich 11,000 Schlosser sammt Angehörigen, beim Betrieb der Schlosserei. Es gab 8000 Buchdrucker, je 6000 Drechsler und bei der Verfertigung von musikalischen Instrumenten beschäftigt, 5500 Buchbinder, 5000 Stellmacher, je 4500 Brauer, Kiemer und Sattler, 4000 Eisengießer, je 3000 Töpfer, Wöttcher und Korbmacher, 2500 Gerber, 2000 Glaser. Zählt man auch hier deren Angehörige mit, so lebten vom Betriebe der Buchdruckerei ca. 20,000, von der Drechslererei 17,000, von der Verfertigung musikalischer Instrumente ebenfalls 17,000, von der Buchbinderei 20,000, von der Stellmacherei 13,000, von der Brauerei 11,500, von der Sattlerei 11,000, von der Eisengießerei ebenfalls 11,000, von der Töpferei 8000, der Wöttcherei 8500, der Korbmacherei 7500, der Gerberei 7000, der Glasererei 6000 Personen. Von Baaren- und Productenhandel lebten insgesammt 132,600 Personen, hiervon 52,000 direkt Erwerbsthätige. Buch- und Kunsthandl. u. s. w. gab es nahezu 4000, Ernährer für zusammen 9394 Personen. Hausirhandl. waren über 8000, die zusammen 19,000 Personen ernährten. Im Post- und Telegraphenbetrieb fanden ihr Unterkommen über 4600, im Eisenbahnbetrieb 17,400, dort betrug die Zahl der überhaupt davon sich Nährenden über 15,000, hier fast 65,000. Als Gastwirth, Restaurateure u. s. w. lebten ca. 24,000 Personen mit ihren Angehörigen, zusammen 59,000. In der Armee waren 26,000 Erwerbsthätige, bezw. fanden 32,000 Personen ihren Unterhalt, im Hof-, Civilstaats- und Gemeindedienst 52,000 (16,644 Erwerbsthätige mit ihren Angehörigen). Im Kirchendienste waren 1800 Personen angestellt, im Schuldienst u. s. w. über 12,000. Dort lebten nahezu 7500, hier 35,000 Personen von solchem Dienst. Musik, Theater u. s. w. gaben 9000 Menschen, hiervon 4000 direkt erwerbsthätig, Brot. Als Schriftsteller, Zeitungsredakteure u. s. w. lebten 818, darunter 36 weibliche, mit ihren Angehörigen, zusammen 1857 Personen.

Wilsdruff.

Einen hochfeinen Genuß bietet uns zu diesem Kirchweihfeste Herr Hotelier Gieckelt, indem derselbe für Montag Abend, als dem zweiten Feiertag ein Concert von der Kapelle des K. S. Feldartillerie-Regiments No. 12 unter Leitung des Herrn Stabsstrompeter Baum arrangirt, welche letzterer mit vielem Erfolge gelegentlich der Görtlicher Ausstellung concertirte und mit den größten Lorbeeren zurückgekehrt ist.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am 16. Trinitatis-Sonntage Vormittags predigt Herr P. Dr. Wahl. Zum Kirchweihfest Montag, den 21. September, früh 9 Uhr predigt Derselbe.

**Erste Oesterreichische
Allgemeine Unfall-Versicherungs-Gesellschaft in Wien.**
Volleingezahltes Garantie-Capital: 1 Million Gulden ö. W.

Police werden in **Deutscher Reichswährung** ausgestellt.
Zu Abschlüssen von **Versicherungen einzelner Personen gegen aller Art Unfälle** zu sehr niedrigen Prämien und günstigen Bedingungen und zu Ausreichung der erforderlichen Antragsformulare, sowie zu bereitwilligster Auskunftserteilung empfehlen sich als Agenten
Maurermeister **Moritz Hoyer** in **Wilsdruff** und
Kaufmann **Emil Scheel** in **Deuben** bei **Hainsberg**.

Max Andrä,

**Juwelier, Gold- und Silberarbeiter,
Meissen.**

Rossplatz, vis à vis dem Kaufhaus.
Mein reichhaltiges Gold- und Silber-, sowie Alfeniedewaaren-Lager habe ich, um allen Anforderungen zu genügen, bedeutend vergrößert, empfehle daher mein Geschäft bei Bedarf einer gütigen Beachtung.
Verlobungs- und Trauringe stets auf Lager.
Einkauf von altem Gold und Silber zu höchsten Preisen.
Reparaturen gut, schnell und billigst.
Auswahlsendungen werden schnell und kostenfrei besorgt.

Hochachtungsvoll

der Obige.

Die landwirthschaftliche Schule zu Freiberg

eröffnet ihren nächsten Unterrichtscursus **Montag, den 19. October d. J.** Die Anmeldungen dazu sind möglichst bald bei dem Unterzeichneten zu bewirken, welcher jede nähere Auskunft gern erteilt.
H. Münzner, Director.

Robert Heinrich,

Wilsdruff am Markt,
hält

Neuheiten

in bedeutender Auswahl für die **Herbst- & Winterfaison** zu billigen Preisen einer geneigten Beachtung bestens empfohlen.

Für Damen

empfehle die **neuesten Muster** in **Regenmäntel- und Paletotstoffen** und werden Bestellungen höchst **gediegen** nach **neuester Façon** in ganz kurzer Zeit ausgeführt.
Hochachtungsvoll

D. O.

Frische Preißelbeere,

in Zucker gefotten,

Th. Ritthausen.

Neues Magdeburger Sauerkraut

Th. Ritthausen.

**f. Brabanter Sardellen,
Frischen Speise-Senf,
Neue Preißelbeere,
Meiange-Compot**

Bruno Gerlach.

Frische Margarin-Butter

Bruno Gerlach.

Blaubirnen, Kurzstielchen und Zapfenbirnen, sowie auch **8 Centner Samenform** sind zu verkaufen.
W. Züchiger.

Jute-Leinen

für **Lapezierer, Gärtner** u., zu **Getreide-Säcken, Stroh-Säcken** und **Emballagen** aller Art
Breite 100 Ctm. Meter 19, 26, 32, 35 Pf.,
Breite 115 Ctm. Meter 23, 28, 35, 38 Pf.,
in ganzen Stücken billiger.

Getreide-Säcke,

gut genäht, gute Stoffe, Stück 80, 90, 125 Pf.,
bei Abnahme von 12 Stück billiger.

Robert Bernhardt,

Dresden, Freiburger Platz 24.

Photographie von F. E. Walter

in Wilsdruff, Zellaerstrasse 29

dem geehrten Publikum von Stadt und Land während des Winters wie auch auf der

Kartoffelauction.

Dienstag, den 22. d. M., Vormittag 10 Uhr, sollen vom Unterzeichneten auf dem sogenannten Viertelfelde Zwiebel- und Biscuitkartoffeln zeitenweise versteigert werden. Versammlungsort beim Schießhause. Bedingungen werden vor der Auktion bekannt gemacht.
Mühlig-Sofmann.

**Dursthoff'sche Stückhefen
sowie alle Backartikel,**

**Altniger Schafskäse,
Emmenthaler Schweizerkäse,
feinschmeckende Tafel- und Backbutter**

empfehl

F. A. Herrmann,

Freibergerstr. No. 4.



Cylinder-, Filz-, Jagd- und Knabenhüte

neueste Herbstformen, gewalkte Filzschuh, Pantoffel, Sohlen u. s. w. empfiehlt in nur eignen Fabrikaten
Otto Reinhardt, Hutmachermstr.

Freibergerstr. 108.

Reparaturen aller Art prompt und billigt.

84,500 M. a. gute 1. Hypothek zu 4 % a. Güter eventuell getheilt, unkündbar **auszuleihen.** Offerten hauptpostlagernd Dresden V. G. 80.

Beste schlesische Fassbutter

empfehl

Franz Hoyer.

Zum bevorstehenden Kirchweihfest empfehle ich hochfeines

**Rindfleisch à Pfd. 55 Pf.,
Schweinefleisch à Pfd. 60 Pf.,
Kalbfleisch à Pfd. 45 und 50 Pf.**

und sehe einer geneigten Beachtung entgegen

Achtungsvoll

Freibergerstraße No. 2.

Otto Eckmann.

Herzlichen Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unsrer viel zu früh von uns geschiedenen lieben Tochter, fühlen wir uns veranlaßt, allen lieben Freunden, Nachbarn und Verwandten für den reichen Blumenschmuck und Begleitung zum Grabe unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Besonders Dank dem Herrn Pastor für seine vielen Besuche während der langen schweren Krankheit und die tröstenden Worte am Grabe, und dem Herrn Lehrer nebst Schülern für den erhebenden Gesang, auch innigsten Dank der lieben Jugend für das freiwillige Tragen zu ihrer letzten Ruhestätte, auch den lieben Freundinnen für den so reichen Blumenschmuck und die zahlreiche Begleitung bei ihrem Heimgang, sowie den lieben Nachbarn, welche uns bei der schweren Krankheit so hilfreich zur Seite standen. Gott möge Allen ein reicher Vergelter sein und Sie vor so schweren Schicksalsschlägen bewahren.

Alt-Tanneberg, den 8. September 1885.

Die trauernde Familie Rossberg.

Dank.

Zurückgekehrt von dem Grabe unsrer innig geliebten **Ida** drängt es uns Allen, welche durch reichen Blumenschmuck sowie durch Gesang und freiwilliges Tragen zur letzten Ruhestätte ihre Theilnahme kund gaben, unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Möge der liebe Gott Ihnen Allen ein reicher Vergelter sein und Sie vor ähnlichen Schicksalsschlägen bewahren.

Grumbach, den 13. September 1885.

Das diesjährige Kirchweihfest zu Wilsdruff

wird seitens der Schützengesellschaft durch festlichen Auszug, Bogelschießen und Concert auf der Schießwiese

Sonntag und Montag, den 20. und 21. dieses Monats, gefeiert, wozu ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum hiermit ganz ergebenst eingeladen wird.

Zugleich gestattet sich das unterzeichnete Directorium an die gesammte geehrte Bürgerschaft, insbesondere aber an alle in hiesiger Stadt bestehenden Vereine, Innungen u. die höfliche Bitte zu richten, zur Belebung dieses den **allgemein geschäftlichen Verkehr hebenden Volksfestes** sich an dem Sonntag, den 20. ds. M., Nachmittags 3 Uhr vom Rathhause aus stattfindenden Festzuge recht zahlreich theilnehmen zu wollen.

Wilsdruff, am 14. September 1885.

Das Directorium der Schützengesellschaft.

Hotel Adler.

Zum Kirchweihfest, Sonntag:
großer öffentlicher Ball
von der Stadtkapelle.

Montag, den 21. September:

Gr. Militär-Concert

vom K. S. Feldartillerie-Reg. No. 12, unter Direction des Herrn
Stabstrompeter **Baum.**

(Streichmusik.)

Orchester 30 Mann.

Anfang 7 Uhr.

Entree 50 Pf.

Billets zu 40 Pf. sind zu haben bei Herrn Th. Ritthausen.

Nach dem Concert Ball,

wozu freundlichst einladet

Otto Gietzelt.

Hôtel Löwe.

Zum Kirchweihfest an beiden Tagen:

starkbesetzte Ballmusik.

E. Gast.

Schützenhaus.

Zum diesjährigen Kirchweihfest, den 20. und 21. September, erlaube ich mir ein hochgeehrtes hiesiges wie auswärtiges Publikum ergebenst einzuladen mit dem Bemerken, daß für **vorzüglich gute Speisen und Getränke** bestens gesorgt sein wird, und daß an beiden Tagen Nachmittags **Concert auf der Festwiese** sowie Abends **Ballmusik** stattfindet.

Dienstag, den 22. d. M.:

Grosses Extra-Concert

ausgeführt von der Stadtkapelle, unter Leitung ihres Direktors Herrn
J. Spüring.

Zu allen diesen Vergnügungen ladet nochmals freundlichst ein
C. Schumann.

Lindenschlösschen.

Für **Sonntagslustige** Sonntag und Montag zur **Kirmes Ball-**
musik auf neu und fein decorirtem Saal.

Ed. Richter.

Freiwillige Feuerwehr.

Zu dem nächsten Sonntag stattfindenden Auszug wünscht recht
zahlreiche Theilnahme.
Das Commando.

Liedertafel.

Die sämmtlichen geehrten Mitglieder werden hierdurch ersucht sich
an dem nächsten Sonntag Nachm. 3 Uhr anlässlich des Kirmesfestes
stattfindenden Auszuge zu theilnehmen.

Bersammlung im Rathhause.

Der Vorstand.

Gewerbeverein.

Freundlicher Einladung zufolge, wollen sich die geehrten Mitglieder
an dem Festzuge der geehrten Schützengesellschaft, vom Rathhause
ab Nachmittags 3 Uhr, nach der Schießwiese **recht zahlreich be-**
theiligen. Hoffentlich ist die Bitte nicht wieder eine vergebliche.

Der Vorstand.

Militär-Verein.

Einer geehrten Einladung vom hochachtungsvollen Directorium
der hiesigen Schützengesellschaft Folge zu leisten, ergeht an die Mit-
glieder unseres Vereines das Ersuchen, nächsten **Sonntag, den 20.**
Septbr., Nachmittags 3 Uhr, sich recht zahlreich bei dem Fest-
auszuge der hiesigen Schützengesellschaft theilnehmen zu wollen.

Sammelort: Der Rathhauseaal.

Alle auswärtigen Mitglieder, die zu obigangegebener Stunde
dieses Festes halber hier anwesend sind, bitte ich, sich ebenfalls sämmt-
lich an diesem Festzuge zu theilnehmen.

Der Vorstand.

Gemeinnütziger Verein.

Infolge öffentlicher und schriftlicher Einladung seitens der geehrten
Schützengesellschaft zu dem nächsten Sonntag Nachmittags 3 Uhr vom
Rathhause aus stattfindenden Festzuge nach der Schießwiese, werden
die geehrten Mitglieder obigen Vereines dazu noch hierdurch um recht
zahlreiche Theilnahme gebeten.

Der Vorstand.

Die Mitglieder der

„**Vereinigten Handwerker-Innung**“
werden hierdurch zu dem nächsten Sonntag, den 20. d. M., Nach-
mittags 3 Uhr, vom Rathhause aus stattfindenden **Auszuge** hier-
durch freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Oberer Gasthof Braunsdorf.

Sonntag, den 20. September:

öffentliche Ballmusik,

wozu freundlichst einladet

Reichel.

Tau-ma,

das grösste Wunder der Optik,
oder: **Die Rumpf-Dame,**

welche in Wien, München, Berlin u. s. w. die größte Sensation er-
regte, ist während des Kirchweihfestes auf der hiesigen Schießwiese
aufgestellt.

Entree 10 Pfg.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

French,
Zauberünstler.

Grosser Niederländischer Circus

angekommen auf dem Schützenplatz zu Wilsdruff mit seinen berühmten
Künstlern, Reitern und Reiterinnen ersten Ranges, sowie einer An-
zahl Schul- und Freiheits-Pferde, sowie Kautschuk- und Schlangen-
menschen. Es finden während des Festes täglich mehrere Vorstellungen
statt; erste Vorstellung Nachmittags 4 Uhr, zweite Vorstellung 6
Uhr, Hauptvorstellung Abends 8 Uhr.

Um gütigen Besuch bittet

Direktor Reiffarth.

Zum Kirchweihfest

Sonntag den 20. und Montag den 21. Septbr. a. c. sowie Sonntag
den 27. Septbr. zur Kaffelbude empfehle einem hochgeehrten Publikum
von Stadt und Land meine frisch angekommenen **Fischwaaren** und
Delicateffen als: Geräuch. Aal, Aal in Gelée, Delphindinen, hochfeine
Delicateffheringe, Bratheringe, ganz frische Pöcklinge sowie alle in das
Fach einschlagende Artikel und halte mich einem geehrten Besuch
bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

H. Schötz.

Kenntlich an der Firma:

Dtsche Fischhandlung.

Gasthof zu Weistropp.

Sonntag, den 20. September:

Concert und Vorstellung

der beliebten

Bwönikthaler Quartettsänger.

Anfang 8 Uhr.

Entree 30 Pf.

Programm an der Kasse.

Nach dem Concert Ball.

Um zahlreichen Zuspruch bitten

Schramm,
Schumann, Dir.

Casino

im Gasthof zu Grumbach

Schlachtfest.

8 Uhr Wellfleisch

Leberwürstchen à

Poritz Patzig.

hierzu ein zweites Blatt.